

# Zwei Jahrzehnte und allerlei Neues

**Bergbaumuseum Silbertal hatte gleich mehrere Gründe, um groß zu feiern.**

**SILBERTAL.** (str) Kürzlich ging es im Bergbaumuseum Silbertal hoch her. Der Grund: Das kleine, aber feine Museum feierte sein 20-jähriges Bestehen. Doch dem nicht genug. Wurde doch zeitgleich die Ausstellung „Viele nährten sich mit Gras“ zu der großen Hungersnot im Jahr 1817 eröffnet sowie das neu erschienene Buch „Der Kristberger Flügelaltar“ präsentiert. Dementsprechend konnte der Leiter der Montafoner Museen, **Michael Kasper**, auch zahlreiche Gäste an diesem Abend in Silbertal begrüßen.

Einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Bergbaumuseums Silbertal gab dabei Altbürgermeister **Willi Säly**, der selbst die Anfänge miterlebt hatte. „Am Anfang wurde das Haus als Schul-



**Michael Kasper (l.) und Bürgermeister Thomas Zudrell mit dem neu erschienenen Buchwerk „Der Kristberger Flügelaltar“.**

haus konzipiert und genutzt. In den 60er-Jahren wurde ein neues Schulhaus gebaut und überlegt, Wohnungen im ausgedienten Gebäude einzurichten. Die Räumlichkeiten erwiesen sich jedoch als nicht ideal“, erzählte Säly am Festtag. In dieser Zeit wurde der Gemeindevertretung Silbertal zugezogen, dass der Montafoner Heimatschutzverein Räumlichkeiten für ein Bergbaumuseum suche. „Dieser Umstand wurde dann auch diskutiert, und so kam das Museum nach

Silbertal“, führte Säly die Entstehungsgeschichte weiter aus.

## Lange Reise

In der Zwischenzeit bringt es das Bergbaumuseum auf eine Besucherzahl von 20.000 Erwachsenen und 3000 Kindern; gerade beim Event „Reiseziel Museum“ konnte das Bergbaumuseum die meisten Besucher aller Montafoner Museen verzeichnen. Doch nicht nur diese Zahlen und der interessante Rückblick bildeten ein Highlight an diesem Abend. Auch die



**Johanna Brugger (l.) und Marieluise Zudrell arbeiten bereits seit Beginn ehrenamtlich im Bergbaumuseum mit.** FOTOS: STR

Buchpräsentation des neuesten Werkes „Der Kristberger Flügelaltar“ erwies sich als höchst interessant. Berichtete doch der bekannte Kunsthistoriker **Bernd Konrad**, wie der Flügelaltar bei Forschungsarbeiten auf einem Foto im Jahr 2007 entdeckt und im Jahr 2015 bei einer großen Kunstauktion zum Verkauf angeboten wurde. „Doch vorerst überbot ein Privatbieter das Angebot von 65.000 Euro des Landes Vorarlberg“, erzählte Konrad. Der Privatbieter habe dann das Geld doch

nicht aufbringen können. Und so kam der Flügelaltar nach einer langen Odyssee schlussendlich doch noch in den Besitz des Landes.

Nach dem offiziellen Teil flanierten die zahlreichen Besucher dann durch die umfassende Ausstellung, hatten Zeit zum Gedankenaustausch oder blätterten interessiert im neuen Buch. Dieses wurde übrigens von Michael Kasper und **Andreas Rudigier** gemeinsam herausgegeben und stellt einen Sonderband der Montafoner Schriftenreihe dar.